



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Führer durch das Oberwesergebiet**

**Dieckhoff, Otto**

**Hameln [u.a.], 1912**

Tour 134. Bielefeld und Umgebung. Pl. 32 u. K. 36.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33599**

feld-Dornberg, die man bei km 0,9 erreicht. Auf dieser r., bei 0,7 r. ab über den **Johannisberg** mit dem Schützenhause (s. T. 134) zur Stadt (bis zum Hauptbahnhof  $1\frac{1}{4}$  St.).

### Tour 134. Bielefeld und Umgebung. Pl. 32 u. K. 36.

**Spezialführer:** „Kleiner Führer durch Bielefeld“, herausg. vom Öffentl. Verkehrsbureau, Zimmerstr. 19, nicht weit vom Hauptbahnhof (hier wird zu jeder Zeit kostenlos Auskunft erteilt). „Auf nach Bielefeld“, ein Führer durch Bielefeld, herausg. vom Haus- und Grundbesitzer-Verein, Preis 30 Pf. Karte von Bielefeld und Umgebung, herausg. vom Verschönerungsverein, Preis 25 Pf.

**Bahnhöfe:** Hauptbahnhof im N. der Stadt an der großen Linie Cöln-Berlin, deren sämtliche Züge hier halten, und Ausgangspunkt der Strecken nach Osnabrück, nach Paderborn und nach Lage-(Detmold)-Hameln; an letzterer noch die Haltestelle Bielefeld-Ost, Bleichstraße. — 10 Min. nördlich vom Hauptbahnhof liegt der Kleinbahnhof Herforder Straße: Strecken nach Enger und Werther, beide über Schildesche, und nach Eckendorf.

**Elektrische Straßenbahn** vom Hauptbahnhof durch die Stadt nach Brackwede (Bethel), nach Schildesche und Sieker;  $7\frac{1}{2}$  Min.-Verkehr.

Regelmäßiger **Omnibusverkehr** von Jahnplatz (Wirtshaus „Goldener Stern“) nach Bahnhof Bielefeld-Ost-Heepen, Werther und Wallenbrück.

**Taxameterdroschken** nach polizeilich festgesetztem Tarif (Halteplätze am Bahnhof und Jahnplatz): Grundtaxe für 1—2 Personen im inneren Droschkenbezirk bei Tage bis 1000 m 50 Pf., jede weiteren 500 m 10 Pf. Halteplätze: Bahnhof, Jahnplatz, Alter Markt, Wertherstraße.

Die Taxen der **Dienstmänner** sind ebenfalls polizeilich bestimmt.

**Post und Telegraph** am Hauptbahnhof und an der Herforder Straße.

**Gasthöfe:** Grand-Hotel Geist, Am Bahnhof 3, Z. m. F. von 3,50 M. an; Hotel zur Post, Bahnhofstr. 1, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Westfälischer Hof, Bahnhofstr. 32, Z. m. F. von 1,50 M. an; Berliner Hof, Bahnhofstr. 35, Z. m. F. von 1,50 M. an; Gasthof „Zum Bahnhof“, Bahnhofstr. 37, Z. m. F. 1,25—1,50 M.; Hotel Vereins-

haus, Bahnhofstr. 39, Z. m. F. 2,50—4,50 M.; Hotel „Zur Krone“, Bahnhofstr. 39a, Z. m. F. von 1,50 M. an; Hotel „Kaiserhof“, Bahnhofstr. 42, Z. m. F. von 3 M. an; Gasthof „Zum Phönix“, Herforder Str. 79, Z. m. F. von 1,50 M. an; Zentralhotel, Am Jahnsplatz, Z. m. F. von 2 M. an; Hotel Ravensberger Hof, Am Markt 6, Z. m. F. von 2 M. an; Hotel-Restaurant Schlüter, Niedernstr. 16, Z. m. F. von 1,50 M. an; Hotel „Zu den drei Kronen“, Obernstr. 25/27, Z. m. F. von 3,50 M. an; Hotel „Deutsches Haus“, Obernstr. 53/55, Z. m. F. von 2,75 M. an; Hotel Teutoburg, Oberntorwall 24, Z. m. F. von 2,75 M. an; Hotel „Zur Reichspost“, Reichspoststr. 14, Z. m. F. von 1,50 M. an; Gasthof „Zum Stadttheater“, Schillerplatz 21, Z. m. F. von 1,50 M. an.

**Restaurationen:** In den meisten Gasthöfen, außerdem: Grand-Restaurant Bunte, Am Bahnhof 4; Löllmanns Gartenrestaurant, Detmolder Str. 89 (Tennisplätze); Steins Bierhalle, Gehrenberg 10; Brinkhoffs Tonhalle, Gütersloher Str. 51; Restaurant Modersohn, Niedernstr. 2; Triumph-Automat, Niedernstr. 16, Selbstbedienung; Kaiser-Automat, Niedernstr. 22; Restaurant „Drei Kronen“, Obernstr. 23, Gartenrestaurant; Ratskeller, Schillerplatz 1, Aufenthalt im Rathaushof, in direkter Verbindung mit dem Stadttheater; Münchener Bierhalle, Ulmenstr. 2/3; Johannisberg (Schützengesellschaft, Johannisberg 5, fremden Gästen zugänglich); Restaurant Brands-Busch, Sparenbergpromenade, Gartenanlagen; Gartenwirtschaft Freudental, Sparenbergpromenade.

**Weinstuben:** Biermanns Weinstuben, Hagenbruchstr. 8, Garten.

**Konditoreien:** Konditorei und Café bei Wilh. Bachheister, Obernstr. 33; Kaiser-Café bei J. Mai, Niedernwall.

**Konzert- und Vergnügungsorte:** Hotel zur Post, Bahnhofstr. 1, täglich Künstlerkonzerte; Hotel Kaiserhof, Bahnhofstr. 42, Sommer- und Wintergarten, Konzerte; Löllmanns Gartenrestaurant, Deimolder Str. 89, Mittwochskonzerte; Brinkhoffs Tonhalle, Gütersloher Str. 51, im Sommer Theater, im Winter Konzerte; Restaurant „Drei Kronen“, Obernstr. 23, Sommerkonzerte; „Johannisberg“, Johannisberg 5, dreimal wöchentlich Konzerte des städt. Orchesters.

**Sommerfrischen:** Teutoburger Waldhöhe an der Sparenbergpromenade, 5 Min. von der Stadt, Pensionspreis 3—5 M.; „Hünenburg“, Berg- hotel und klimatischer Höhenluft-

kurort, 50 Min. vom Bahnhof, Pension von 4 M. an; „Waldesruhe“, 40 Min. von der Stadt, Pension von 4 M. an; „Stiller Frieden“, 30 Min. von der Endstation der Straßenbahn, Pension 4—5 M.; Teutoburger Waldsanatorium, 20 Min. von der Endstation der Straßenbahn, Pension von 5,50 M. an; „Peter auf dem Berge“, 1 St. von der Stadt, Pension von 4 M. an.

**Stadttheater** am Schillerplatz: Ende September bis Ostern Schauspiel und Operette; von Ostern bis Ende Mai Opernvorstellungen.

**Badeanstalten:** Städtische: Gütersloher Str. 20, Schwimmbad; Brausebäder: Herforder Str. 8, Siechenmarschstr. 8; Heeper Str. 50; private: Gütersloher Str. 4, Schwimmbad; Gehrenberg 17; Kaiser Wilhelmplatz 6; Siechenmarschstr. 13 u. 17; Haller Weg 11a, Schwimmbad.

**Bielefeld**, die Hauptstadt der alten Grafschaft Ravensberg und größte Stadt des preußischen Regierungsbezirks Minden, zählt etwa 78 400, mit den Vororten gegen 110 000 Einw. und liegt ungemein malerisch am Fuße des Teutoburger Waldes. Trotz bedeutender Industrie — Bielefelder Leinen, Nähmaschinen und Fahrräder sind weltbekannt — erfreut sich Bielefeld des Rufes einer gesunden Stadt, und ihre bevorzugte und zugleich anmutige Lage an und zwischen schön bewaldeten Bergen, ihre lichte Bauweise mit breiten Alleen, gut gepflegten Anlagen und freundlichen Gärten, sowie so manche Vorzüge einer modernen Großstadt machen einen kürzeren oder auch längeren Aufenthalt in ihr sehr angenehm. Behörden der verschiedensten Art (Landgericht, Amtsgericht, Landratsamt, Garnisonkommando, Eisenbahnbetriebsinspektion, Handelskammer u. dgl. m.) haben hier ihren Sitz, und für Erziehung, für Pflege von Kunst und Wissenschaft sorgen viele Anstalten (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, höhere Mädchenschulen mit Seminar, Kunstgewerbe- und Handelshochschule, Konservatorium der Musik, Museum u. dgl. m.). Garnison des 2. Bat. Inf.-Reg. Nr. 55.

**Geschichtliches:** Bielefeld (als Bivelde urkundlich zuerst 1015 nachweisbar) verdankt seinen Ursprung dem engen Quertal des Osning, durch das von jeher eine vielbenutzte Heerstraße vom Rhein nach der Weser führte. Es entstanden hier zuerst

ländliche Ansiedelungen, worauf die drei Bauerschaften hinweisen, in die noch bis zum Ende des 18. Jahrh. die Stadt eingeteilt war. Diese Ansiedelungen wuchsen allmählich zu einem befestigten Orte zusammen, der 1214 durch den damaligen Be-

sitzer, den Grafen von Ravensberg, städt. Privilegien erhielt. Die bald darnach erbaute Burg Sparenberg, das Wahrzeichen Bielefelds, gab der Stadt Schutz und bewirkte, daß sie die Hauptstadt der Grafschaft wurde. 1346 kam sie nach dem Aussterben der Grafen von Ravensberg an den Grafen von Jülich und 1511 an den Herzog von Cleve. Sie trat dem Hansebunde bei, kam durch die sich entwickelnde Garn- und Leinenindustrie zu großer Blüte, hatte jedoch im Dreißigjährigen Kriege schwer zu leiden. 1647 kam sie mit der ganzen Grafschaft endgültig an Brandenburg. Der Große Kurfürst weilte mit seiner Familie oft auf der Burg, und seiner Fürsorge und der seiner Nachfolger verdankte die Stadt eine kräftige Entwicklung, in der

sie auch Heimsuchungen während des Siebenjährigen Krieges nicht aufhalten konnten. Eine ernstwirtschaftliche Gefahr drohte ihrer blühenden Leinenindustrie, als um die Mitte des 19. Jahrh. in England die billigere maschinelle Herstellung des Gespinnstes und Gewebes aufkam. Aber durch gleiche Einrichtungen wußte man der Konkurrenz zu begegnen. Es entstanden 1852 die Spinnerei „Vorwärts“, 1855 die „Ravensberger Spinnerei“ und 1862 die „Mechanische Weberei“, die zu größten Fabriken dieser Art auf dem Kontinente gehören. Auch die Fabrikation von Nähmaschinen und Fahrrädern fand Eingang, und Industrieerzeugnisse verschiedenster Art bringen der Stadt Weltruf und reichen Gewinn.

**Rundgang und Sehenswürdigkeiten:** Vom Hauptbahnhof r. der Straßenbahn folgend, bald aber l. die Düppel- und Herforder Straße (Post- und Reichsbankgebäude) der Straßenbahn nach zum **Jahnplatz** (Denkmal Jahns von Encke), und weiter zum Schillerplatz. Hier die **Denkmäler Kaiser Wilhelms** und **Bismarcks**, das **neue Rathaus**, ein prächtiger Renaissancebau von Ritscher und Fritsche, 1904 (Prunksäle mit Glasmalereien, Besichtigung unter Führung des Ratsdieners), und das **Stadttheater** mit moderner Fassade von Seering, 1904, unmittelbar daneben. Dahinter der schöne **Rathaushof** mit schattigen Sitzplätzen neben dem Ratskeller. Hierauf durch die Rathausstraße zur Niedernstraße, an ihr die gotische **Altstädter Kirche** mit einem berühmten Altarbild und dem interessanten Grabstein des Bürgermeisters Burggrave; neben ihr der Linneweberbrunnen. Dann durch die Obernstraße (an der Ecke der Marktstraße das **Crüwellhaus** mit schönem altem Giebel; am Markt das **Baltigsche**) nach dem Oberntorwall, Kriegerdenkmal und nicht weit davon das **Gymnasium** (in der Aula sehenswerte Gemälde von Hildebrand, meistens Szenen aus Luthers Leben darstellend) und der Stadtgarten mit Museum (Vorgeschichtliche Altertümer, Münzen, Geräte und Trachten der Landbevölkerung aus der Grafschaft Ravensberg). An der Kreuzstraße die gotische **Neustädter Kirche** mit sehenswerten Grabdenkmälern.

Von hier (Straßenbahn) durch die Coblenzer- und Sparenbergstraße zur **Burg Sparenberg**. Vor der Burg Restauration „Zur Berglust“; schöne Anlagen mit prächtigem Blick auf die

Stadt und das Land bis zu den Weserbergen. Umfassender nach allen Seiten hin ist die Aussicht vom Wartturm, der sich auf den Grundmauern des alten Bergfrieds erhebt (1842 erbaut). Man gehe hinter dem Restaurationsgebäude einige Stufen hinauf über die Brücke zum Eingangstor. Hier Glocke zum Anmelden. Freies Umhergehen in den Hof- und Gartenräumen, auch Besteigen des Turms gestattet (Blick auf die Bodelschwingschen Anstalten). Neben dem Turme historisches Museum, besonders für Heimatskunde. Im Burghof das vom Kaiser der Stadt geschenkte **Denkmal des Großen Kurfürsten**, Bronzenachbildung des Standbildes in der Berliner Siegesallee.

Die Burg wird zuerst 1256 erwähnt. Ob sie, wie alte Chronisten erzählen, von Herm. von Ravensberg, einem Anhänger der Hohenstaufen, der sein Land bedrohenden welfischen Löwenburg zum Trotz erbaut ist, muß dahingestellt bleiben.

Die Burg hat manche Belagerung ausgehalten und war ein Lieblings-schloß des Großen Kurfürsten. Im 18. Jahrh. geriet sie in Verfall und wurde als Gefängnis benutzt (bis gegen 1880). Jetzt ist sie Eigentum der Stadt.

Abstieg durch die Spiegelstraße und (l.) Kreuzstraße mit alten schönen Giebeln und altadligem Hof nach der Nebelstraße r. und wieder l. nach der Hochstraße und zum **Johannisberg**: Großartige, der Schützengesellschaft gehörige Anlage mit Restauration und herrlicher Aussicht (Zutritt nur Mitgliedern und Ortsfremden gestattet); schöner Park. Durch diesen über die Dornbergerstraße zur Stadt zurück.

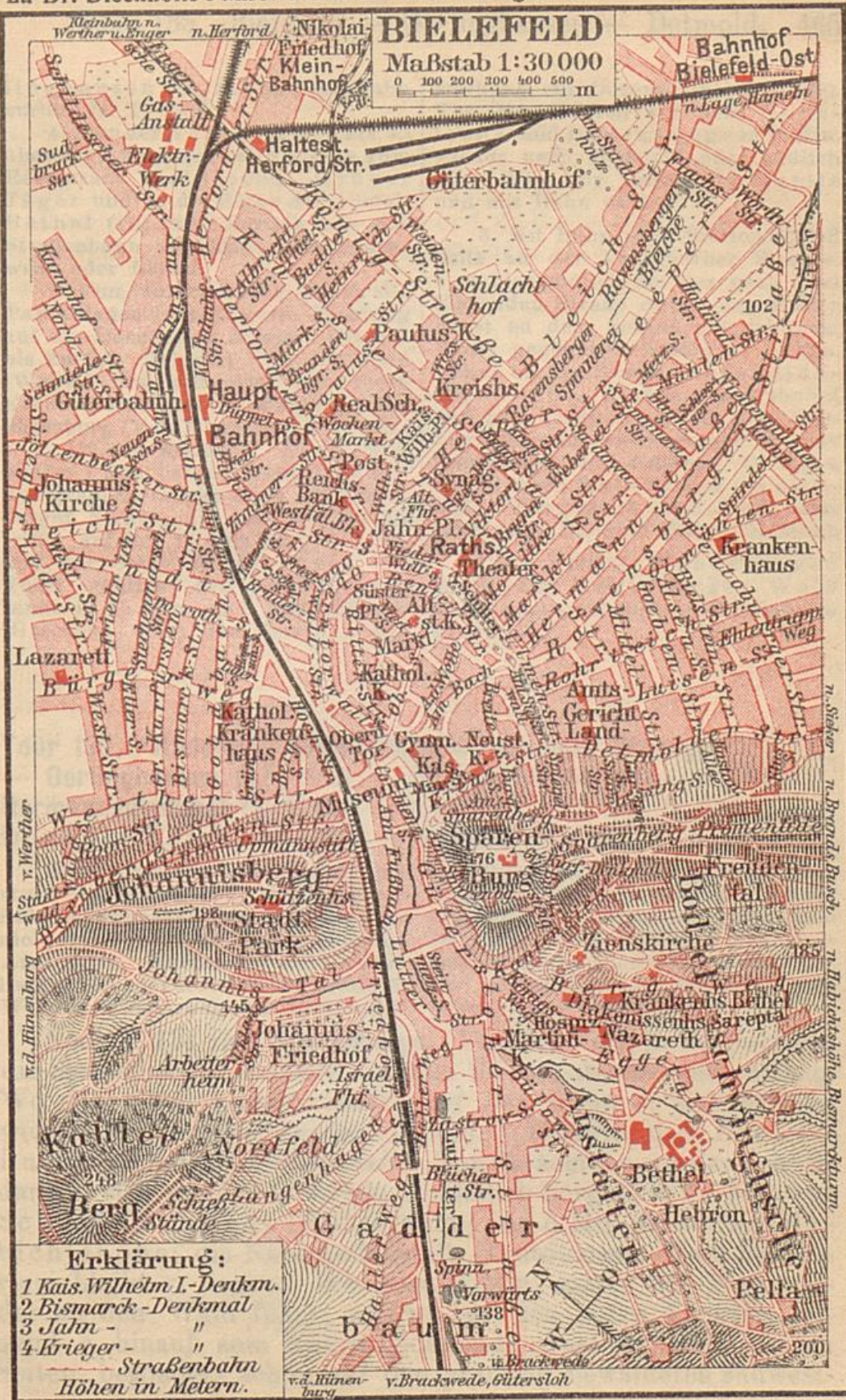
Die Besichtigung einiger großen **Fabriken**, z. B. der Ravensberger Spinnerei, der Spinnerei „Vorwärts“, der Mechanischen Weberei, wird durch die Direktion erlaubt. — Hinter dem Sparenberge, nicht weit von der Stadt, mit der Straßenbahn nach Brackwede zu erreichen, liegen die **Anstalten** des Pastors von **Bodelschwingh** (Diakonissenhaus Sarepta, Krankenhaus für Epileptische Bethel); zur Besichtigung meldet man sich am Pförtnerhäuschen oder bei einem der Anstaltsgeistlichen; weiterhin in der Senne die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf.

**Spaziergänge und Ausflüge:** 1. Von der Friedhofstraße westlich in das Johannistal; hinter dem Friedhof (auf ihm das vom Kaiser seinem Erzieher gestiftete Hintzpeterdenkmal) l. durch die Umlandstraße. Vor dem Walde r., dann l. hinauf zum **Kahlenberge** (248 m; Rundschau). Westlich hinunter (l. Restaurant „Waldhalla“) und über Meier zu Olderdissen (schönes Waldrestaurant) nördlich zur Dornberger Straße, auf dieser r. zur Stadt zurück. I. g. 1 St.

2. Auf der Dornberger Straße

bis zur Waldstraße, dann r. ab über den Ochsenberg (Zeichen: weißes S.) zum **Stecklenbrink** (Spielplätze, Schutzhütte, Aussicht). Südlich zum Stecklenbrinkweg und auf diesem l. zurück. I. g. 1½ St.

3. Von der Sparenburg auf dem Gebirgskamm in Südostrichtung über die Restaurationen und Sommerfrischen Freudental, Brandsbusch, Schöne Aussicht, Hahnbichtshöhe nach dem **Bismarckturm** auf dem **Ebberge** (1¾ St.). Zurück über Sieker oder weiter nach Oer-



F. A. Brockhaus, Leipzig.

Wesergebirgsverein, Hameln.

